

Will das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZDK) Christen dem Islam opfern?

- nach einem Beitrag von Thomas Böhm -

Quelle: <http://journalistenwatch.com>

Man hört und liest es ja immer wieder, dass Christen, die vor islamischer Verfolgung in unser Land geflohen waren, sozusagen vom Regen in die Traufe geraten sind, weil die Verfolgung in den Flüchtlingsheimen neue Fahrt aufgenommen hat.

Dazu ein aktuelles Beispiel:

- *Vor einer Flüchtlingsunterkunft in Bielefeld ist es am Samstagnachmittag zu einer Massenschlägerei gekommen. An der Auseinandersetzung beteiligt waren tschetschenische und jesidische Flüchtlinge aus der Unterkunft. Die zwei Gruppen sollen mit Stöcken und Fäusten aufeinander losgegangen sein. Es wurden laut der Polizei auch Messer eingesetzt. Fünf Menschen seien verletzt worden, einige von ihnen schwer, berichtet die Polizei. Die Verletzten wurden in Bielefelder Kliniken gebracht, sie erlitten unter anderem ein Schädel-Hirn-Trauma, einen Handbruch, Schnittverletzungen und eine Gesichtsschädelfraktur... „Die Jesiden, die in Bielefeld im Heim wohnten, wurden hinterrücks von Tschetschenen angegriffen. Sie nannten die Jesiden Ungläubige und verletzten einige davon. Das ist das, was ich weiß“, sagt er...*

Quelle: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article155573005/Massenschlaegerei-zwischen-Tschetschenen-und-Jesiden.html>

Das ist Alltag in den Flüchtlingsheimen. Aber anstatt sich schützend vor ihre Glaubensbrüder zu stellen, wollen die katholischen Kirchenfürsten die Christen anscheinend weiterhin auf die islamische Schlachtbank führen. In derselben Zeitung durften wir einige Tage vorher lesen:

- *Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) lehnt eine getrennte Unterbringung von christlichen und muslimischen Flüchtlingen entschieden ab. Der Präsident der katholischen Laienvertretung, Thomas Sternberg, warnte im Gespräch mit der „Welt“ vor einem „verheerenden Signal“, das damit verbunden wäre. Sternberg argumentiert, wenn man Flüchtlinge hierzulande „nach Religion getrennt unterbrächte, würde man dem Eindruck Vorschub leisten, wir seien nicht fähig zur friedlichen Koexistenz“. Man dürfe nicht „den Irrglauben schüren, dass Christen und Muslime nicht gut zusammenleben könnten“.*
- *Damit widerspricht der ZdK-Präsident und nordrhein-westfälische CDU-Landtagsabgeordnete dem christlichen Hilfswerk Open Doors. Dieses hatte vergangene Woche eine Studie vorgestellt, nach der drei von vier nicht muslimischen Flüchtlingen berichteten, sie seien wegen ihres Glaubens in Flüchtlingsheimen von Muslimen bedroht, geschlagen, sexuell belästigt oder beleidigt worden. Von dieser Schikane sind laut Open Doors bis zu 40.000 meist christliche Schutzsuchende in Deutschland betroffen.*

- Sternberg hält dagegen, man müsse sich „davor hüten, es als typisch islamisch darzustellen, wenn Christen in mehrheitlich von Muslimen bewohnten Flüchtlingsheimen bedrängt“ würden. Immerhin hätten Christen „rund 1350 Jahre in Ländern des Nahen Ostens überwiegend friedlich, wenn-gleich nicht gleichberechtigt mit einer muslimischen Bevölkerungsmehrheit gelebt“ ...

Quelle: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article155530375/Muslime-und-Christen-in-Heimen-trennen-Verheerend.html>

So kann man die Geschichte natürlich auch verdrehen, wenn sie politisch korrekt sein soll. Hier können wir lesen, was Herr Sternberg unter „überwiegend friedlich“ versteht:

- ❖ *Wenn wir verfolgten Christen, die seit Generationen in islamischen Ländern leben, erklären würden, der Islam sei friedlich, so würden sie das als eine weitere Demütigung und Ungerechtigkeit empfinden. Denn sie zahlen gerade deshalb einen hohen Preis, weil sie mit einem Islam konfrontiert sind, der ihnen verbietet, ihren Glauben frei zu bekennen.*

Werfen wir einen kurzen Blick auf die aktuelle Lebensrealität einiger Christen in islamischen Ländern, deren Leid stellvertretend für viele steht.

Im Sudan wurde die Ärztin und Christin Meriam Ibrahim wegen Apostasie (Abfall vom Islam) zum Tode verurteilt. Dabei ist sie bei ihrer christlichen Mutter aufgewachsen und hat sich selbst zeitlebens als Christin betrachtet. Ihr zweites Kind musste sie – mit Ketten gefesselt – im Gefängnis zur Welt bringen. In Pakistan wurde ein christliches Ehepaar wegen angeblicher Entweihung des Korans von einem aufgebrachten Mob grausam gelyncht. Im gleichen Land wurden in Lahore etwa 150 christliche Familien von mehreren Tausend Muslimen aus ihren Häusern gezerrt und vertrieben. Auslöser war der Vorwurf gegen einen Christen, er habe den Propheten Mohammed beleidigt.

Wie wirkt die Aussage, der Islam sei eine friedliche Religion, auf die pakistanische Christin Asia Bibi, die 2010 von einem islamischen Gericht wegen angeblicher Blasphemie zum Tod verurteilt wurde und seitdem in einer Todeszelle sitzt? Wie auf die Christen muslimischer Herkunft, die im islamischen „Gottesstaat“ Iran wegen Apostasie (Abfall vom Islam) in Gefängnissen gefoltert werden?

Auch wenn die große Mehrheit der Muslime in unserem Land einen friedlichen Islam praktiziert, müssen Millionen von Christen im Nahen und Mittleren Osten, in Zentralasien und Afrika seit vielen Jahren als Minderheit unter einem Islam leben, der ihnen das Menschenrecht auf Religionsfreiheit verweigert. Daran sind nicht nur extremistische Gruppen wie IS, Boko Haram, Al Kaida oder Hamas beteiligt. Auch viele andere verstehen sich deshalb als die „wahren“ Muslime, weil sie den Worten des Propheten vorbehaltlos Gehorsam leisten wollen. Diesen Muslimen wie auch ganzen Staaten gilt das „göttliche“ Gesetz der Scharia höher als jedes von Menschen gemachte Gesetz. Sie bekämpfen Christen, aber auch zunehmend gemäßigte Muslime, die den

„wahren“ Islam aus ihrer Sicht verraten. Dies gilt u.a. auch für Länder wie Sudan oder Saudi-Arabien, in denen die Regierenden einen Islam durchsetzen, der die Menschenrechte der Christen und Andersgläubiger völlig missachtet.

Quelle: https://www.opendoors.de/od_live/stellungnahme_zum_islam/

Dazu noch ein passender Beitrag in der „Welt“:

- *Unter kaum einer Religion und Ideologie haben so viele Christen zu leiden wie unter einem autoritären und gewaltbereiten Islam. Dieser dominiert in neun der zehn Länder, in denen Christen den meisten und heftigsten Repressionen ausgesetzt sind. Das geht aus dem Weltverfolgungsindex 2016 hervor, den das christlich-evangelikale Hilfswerk Open Doors am Mittwoch anhand von Daten des vergangenen Jahres veröffentlicht...*

Ähnlich bedrohlich seien für Christen ein islamisch geprägtes „Stammesdenken“ wie in Afghanistan und Pakistan, wo Christen überdies einer ausufernden organisierten Kriminalität völlig schutzlos ausgeliefert seien.

Zu leiden hätten in diesen Ländern vor allem jene, die vom Islam enttäuscht sind und deshalb zum Christentum übertreten.

Solche Konvertiten würden auch vom staatlichen Islamismus des Iran und vom antichristlichen Gewaltregime Eritreas besonders bedroht. Die Regierung dieses ostafrikanischen Landes sei dabei „auch ein Komplize der Christenverfolger außerhalb Eritreas“, weil das Regime „Mittel und Methoden der Verfolgung“ an Extremisten jenseits der Grenzen weitergebe.

Über ein vergleichsweise neues Repressionsverfahren gegenüber Christen berichtet Open Doors aus zentralasiatischen Ländern wie Usbekistan, Tadschikistan und Turkmenistan. Die autoritären Regierungen dieser Länder hätten „die Überwachung in allen Bereichen des kirchlichen Lebens ausgeweitet“. Und zwar paradoxerweise deshalb, weil sie „angesichts des islamischen Extremismus besorgt“ seien und deshalb alle Religionen unter Kuratel stellen.

Quelle: <http://www.welt.de/politik/ausland/article150941019/Christenverfolgung-durch-Islamisten-nimmt-weiter-zu.html>

Und das ist ebenfalls gerade hereingekommen:

- Nach 44 Jahren des Wartens wurden den Christen von Nag Shenouda die zum Bau einer Kirche notwendigen Genehmigungen erteilt. Deswegen randalierten örtliche Muslime und brannten das von der Gemeinde genutzte Kirchzelt nieder. Als dann ein Christ einigen Gemeindemitgliedern erlaubte sein Haus zu benutzen, griff ein muslimischer Mob dieses an.
- Wenn nicht der Mob die Kirchzelte nicht abbrennt, tun das manchmal die Behörden selbst: Ägyptische Polizisten zerstörten das aufgebaute Zelt der St. Joseph-Kirche in einem anderen Dorf in Minya unter dem Vorwand, es sei ohne Genehmigung gebaut worden.

- In Indonesien wurde 2012 das Kirchenzelt der Gemeinde *St. Johannes Baptista* von den Behörden abgeriegelt. Die Gemeinde hatte es seit 2006 als vorübergehenden Versammlungsort genutzt, da sie keine Genehmigung für eine Kirche erhielt, die sie im Jahr 2000 beantragt hatte.
- In Pakistan schossen muslimische Schüler wild auf christliche Häuser, brüllten „*bekehrt euch zum Islam oder verlasst dieses Viertel*“ und belästigten christliche Mädchen sexuell, die aus dem Gottesdienst kamen.

Quelle: <http://de.gatestoneinstitute.org/8089/jihad-christliche-kirchenzelte>

Selbst in der Türkei, die ja immer noch in die EU strebt, werden Christen verfolgt, gibt es beileibe kein friedliches Miteinander von Islam und Christentum.

Wer wie Sternberg unter diesen Umständen die Geschichte verfälscht und die Realität verschweigt, sollte von der Kanzel vertrieben werden – und endlich konvertieren, damit er das Gefühl hat, im Schlachthof auf der richtigen Seite zu stehen.